



Die Big Band Holzminden präsentierte sich gut vorbereitet für ihre Schweiz-Fahrt. Schlagzeuger Tom Dyba singt jetzt auch – sogar Sinatra.

Nichts für Freunde der leisen Töne

Big Band Holzminden feiert im „Altendorfer Hof“ gelungene Generalprobe für Schweiz-Tournee

Holzminden (pd). Ein Konzert des Jazz Clubs einmal in anderem Ambiente: Die Big Band Holzminden trat diesmal im großemäßig angemesseneren „Altendorfer Hof“ auf und füllte, was ansonsten im Saal nicht mit Gästen besetzt war, durch ihren satten Sound. Viel Abwechslung, mal traditionell Jazziges, mal richtig Rockiges, in jedem Fall aber viel Neues hatte die fast schon professionell wirkende Band unter der souverän eloquenten Leitung von Alexander Käberich diesmal zu bieten.

Einen klanglich ausgewogenen, fetten Orchestersound mit

feinen Saxophon- und Tompeten-Soloparts, dafür steht die Big Band Holzminden mittlerweile schon seit zehn Jahren. Wer aber glaubte, auf das Konzert verzichten zu können, weil die Band ja von früheren Auftritten bestens bekannt sei, der hatte etwas verpasst. Vielseitig und experimentierfreudig präsentierte sich das Orchester in Altendorf. Dabei bildeten altbewährte Stücke wie „Georgia On My Mind“, „Pennsylvania 6-5000“ und der Zugabenklassiker „Peter Gunn“ nur das Korsett für ein unterhaltsames Programm mit zum Teil musika-

lisch Unerwartetem.

Echte Entertainment-Qualitäten stellte beispielsweise an diesem Abend Schlagzeuger Tom Dyba unter Beweis. Er wusste ebenso wie sein Pendant Jan-Hendrik Spoddig nicht nur als perfekter Takt- und Rhythmusgeber hinter der Schießbude zu glänzen, sondern überzeugte auch als Jazz-Sänger. „Jetzt muss der Schlagzeuger Sinatra singen, soweit ist es mit dieser Band schon gekommen“, bemerkte Dyba flapsig, als er für den Song „Witchcraft“ ans Mikrofon kam. Aber auch, wenn das nicht seine Idee gewesen

war, wie er behauptete, merkten alle im Saal schnell, dass derjenige, der den Einfall hatte, nicht von allen guten Geistern verlassen war. Schon vor der Pause hatte Dyba mit seiner Interpretation des Lionel-Ritchie-Hits „Hello“ dem Konzert eine etwas andere klangliche Note verliehen. Mit dem Sinatra-Song und den im Anschluss folgenden „The Eye Of The Tiger“ von Survivor und „Jump“ von Van Halen machte er dann eindrucksvoll deutlich, dass mit Stöcken auf irgendetwas einzudreschen nicht seine einzige Leidenschaft zu sein scheint.

In der Kombination mit Solosängerin Christina Seckelmann, die bei den Songs „Street Life“, „I Get A Kick“ oder bei der Zugabe „Knock On Wood“ einmal mehr zeigte, was sie konnte, hat sich das Spektrum des Orchesters gesanglich aber auch musikalisch um eine weitere Facette weiterentwickelt. Die mit ins Repertoire aufgenommenen rockigen Stücke taten ein Übriges, um dem leider nur halb gefüllten Saal einen überzeugenden Eindruck von der mittlerweile erreichten Klangvielfalt der Band zu vermitteln.

Vielleicht mochte der eine oder andere unter den Zuschauern ja nur noch den alten Deep Purple-Smash-Hit „Smoke On The Water“ vermissen haben. Aber es war ja auch kein Verteidigungsminister zu verabschieden, sondern lediglich die Big Band, die für ihre Schweiz-Tournee Ende des Monats auch so bestens gerüstet scheint.



In der ersten Reihe: Die Saxophon-Section der Big Band Holzminden unter Volldampf.

Fotos: pd